0,52 Mikron Faltentiefe- Verringerung

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das windschnittige Kopfmodell

Es gibt Menschen, denen wird der Eierkopf ins Nest gelegt. In diesem Fall ist die Wiege das Nest, und das Ereignis hat rein gar nichts mit dem Osterfest zu tun. Der Beweis dafür ist die unübersehbare Tatsache, dass Ostereier sich zwar in der Grösse voneinander unterscheiden, in der Form jedoch eng an das Ei-Schema gebunden sind. Unter Kinderköpfen dagegen gibt es recht unterschiedliche Exemplare, deren äussere Beschaffenheit nicht auf den ersten Blick verrät, was möglicherweise dahintersteckt.

Die meiste Aufmerksamkeit wird dem Eierkopf zuteil. Er ist unter allen Kopfmodellen der grosse Favorit, der absolute Renner. So wie bei einem windschnittigen Strassenflitzer die enorme Motorstärke schon an der Garagentür zu erkennen ist, weckt der Eierkopf im Kinderwagen die heimliche Erwartung, sozusagen als Intelligenzturbo eines Tages uneinholbar davonzubrausen.

Abgesehen davon, dass der Eierkopf mit erstaunlicher Leichtigkeit durch jede Pulloveröffnung schlüpft, beruht seine Überlegenheit auf der Geistesstärke und nicht auf Muskelkraft. Die grauen Zellen im Hirn des Eierkopfs funktionieren mit der Präzision eines Mikrochips, der den Computer steuert. Wobei der Eierkopf seine kreative Energie nicht aus der Steckdose bezieht.

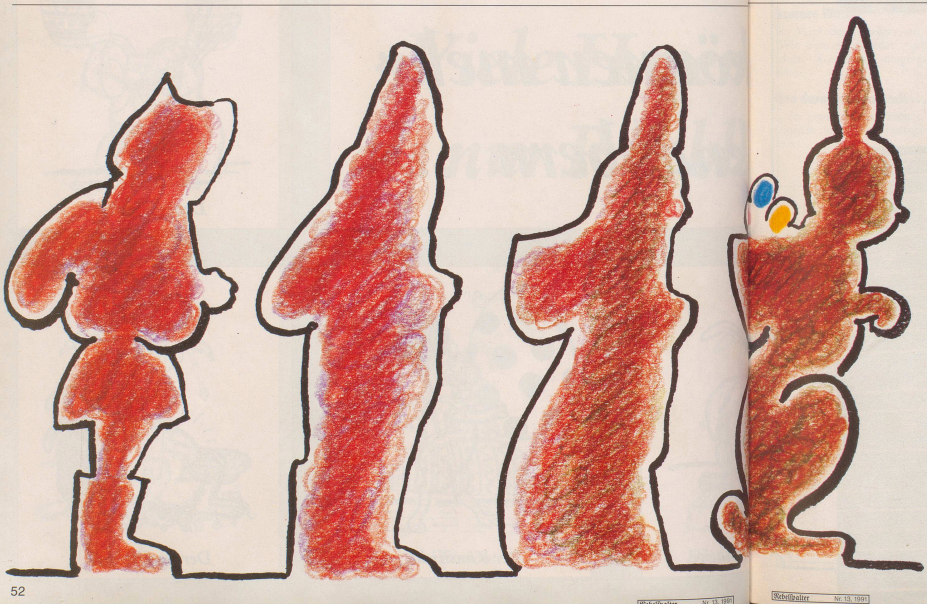
Wissenschaftler haben ihre Freude daran, die Intelligenz der Eierköpfe zu messen. Mit einem Test. Was dabei herauskommt, ist der Intelligenzquotient, abgekürzt IQ. Der Intelligenzquotient bietet die Möglichkeit, verschiedene Eierköpfe miteinander zu vergleichen. Das Ergebnis entspricht in etwa der Gütegarantie renommierter Süsswarenhersteller für gefüllte Ostereier. Man weiss, was sich in ihnen verbirgt.

Ohne dem Eierkopf zu nahe treten zu wollen, sind derlei Testergebnisse auch nicht immer das Gelbe vom Ei. Da werden Windeier produziert und Knickeier untergejubelt – wie im richtigen Leben. Dennoch, dem windschnittigen Kopf mit Intelligenzfüllung gilt unser Respekt. In diesen Tagen rückt er unweigerlich in den Blickpunkt. Denn was passt besser in die Landschaft als ein Eierkopf beim Osterfrühstück.

Gerd Karpe

REKLAME

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien



REGULA HARTMANN

Konsequenztraining

Erwachsene Menschen glauben nicht an Märchen, wird behauptet. Offenbar halten sie aber das Schlaraffenland für wahr, in dem sie heute leben. *Boris*

Sprichwörtlich

Wem Gott ein Amt gibt, der ist mit seinem Latein am Ende. *wh*

Die letzten Worte der Forelle:

«Die Sache hat bestimmt einen Haken …» *am*

Übrigens …

Das Genie spricht,
der Begabte redet,
der Dummkopf schwatzt.

am

Achtung

Ein Wildschwein ist ein Schwein, welches seine Schinken verteidigt … *ks*

0,52 Mikron Faltentiefe-Verringerung

Am 16. Februar 1991 ging von New York aus die bedeutungsvolle Nachricht um die halbe oder ganze Welt (wir konnten uns darüber noch nicht mit unseren Gewährsleuten in Timbuktu, Mali, und Raja Jooseppi, Finnland, unterhalten), dass die oberflächlichen Gesichtsfalten dank einer neuen Crème auf Retinolbasis um durchschnittlich 0,52 Mikron (1 Mikron = 1/1000 Millimeter) verringert werden. Die amerikanischen Forscher Gabriel Letizia und D. Gormley – beide als Professoren in den Reklamen (*NZZ* vom 16./17. Februar) benannt – sollen im Auftrag eines multinationalen Unternehmens dem Problem von höchster Priorität nachgegangen sein, «Sie alle jünger werden zu lassen».

«In Europa und in der Schweiz» – unser Land liegt für die Crèmehersteller wohl auf einem noch ferneren Kontinent – sei ihr Produkt in einigen Apotheken in zwei Ausführungen erhältlich: in einer mit Zeitwirkung und in einer, bei der es mit der Faltenglättung subito gehen soll; bei Einsatz der Sofortsalbe wird empfohlen, vorher doch den «Ratschlag des Apothekers einzuholen», weil sonst gar radikale Gesichtsveränderungen befürchtet werden. Diese könnten vorm morgendlichen Blick in den Spiegel abraten, da der Betrachter sich kaum mehr erkennen würde.

Doch die Faltensorgen machen wohl nur jenen Sorgenfalten, denen die dringenderen Probleme dieser Gesellschaft, wie die Aids-Forschung, die es verdienen würden, von Forschern im Auftrag multinationaler Unternehmen angegangen zu werden, noch nicht bewusst geworden sind, so dass vielleicht schon morgen, von Wissenschaftlern bekräftigt, die gute Nachricht um die Welt geht, es sei ein Anti-Aids-Stoff entdeckt worden – und nicht eine Faltenverringerungs-Salbe mit einem durchschnittlichen Wirkungsgrad von 0,52 Mikron.

Erwin A. Sautter

Einfälle und Ausfälle

VON HANS DERENDINGER

Das Echo verleitet den Rufer zur Wiederholung.
Keine Gefahr für den Rufer in der Wüste!

◇

Wenn ich dem Turm zu Babel den Kampf ansage, entgegnen mir seine Architekten, Kritik müsse aufbauend sein.

◇

Manche Leute überstehen ihre Pleiten besser als andere ihre Erfolge.

◇

Er verschenkte das Hemd vom Leib und schliesslich gar noch seine Haut, in der er sich schon seit langem nicht mehr wohl fühlte.

◇

Das Haar, das er in der Suppe fand, war sein eigenes.

◇

Die Modegötter verordnen mir meinen «ganz persönlichen Stil» – den von ihnen kreierten nämlich.

Lösung Oktolus aus Nr. 12

NUMERIERTE BLUMEN FÜR OKTOLUS

Wie wahr ist die Aussage, das Grosse stützt sich auf das Kleine. Kümmern wir uns vorerst um Zweistelliges, indem wir fragen: Wie viele zweistellige Zahlen gibt es, wenn die Ziffer 9 ausgeschlossen wird? Ein simples Abzähl-System, das die Zahlen 1–9, 19, 29, …, 89, 90–99 eliminiert, führt uns zu 72 Kandidaten. Die Lösung 72 wiederum lotst uns auf die Multiplikation 8x9, auf einen eleganten Lösungsweg: Bei einer zweistelligen Zahl AB kommen unter Ausschliessung der Neun für A die Ziffern 1–8, für B die Ziffern 0–8 in Frage. Die Null darf also nicht vorne plaziert sein, weshalb sich die A-Auswahl auf 8 Ziffern reduziert.
Acht verschiedene Ziffern vorne (für A), neun verschiedene Ziffern hinten (für B) ergeben 8x9 sprich 72 Kombinationen und eine Variante, Achtstelliges zu meistern.
Bei den Zahlen der Form AB'CDE'FGH symbolisieren die Buchstaben B–H 9 verschiedene, das A – null missachtend – 8 verschiedene, denkbare Ziffern und ergeben somit 38 263 752 Kombinationen beziehungsweise die «oktolierende» Multiplikation: 8x9x9x9x9x9x9x9 = 38 263 752.

Mathematisch: $8x7^{\circ} = 38\,263\,752$
Diese rund 38 Millionen Zahlen, die achtstellig sind und ohne 9 auskommen, lösen in Oktolus ein Gedanken-Spiel aus. Er lässt vom Zufalls-Generator eine Zahl zwischen 1 und 88 888 888 ausspucken und fragt sich: Wie gross ist die Chance, dass diese Zufallszahl nicht achtstellig ist oder eine 9 aufweist oder beide Bedingungen nicht erfüllt? Da unter den 88 888 888 Kandidaten nur 38 263 752 – weniger als die Hälfte! – «oktolierend» sind, ist die Chance hierfür unwahrscheinlich gross, nämlich 56,95 Prozent. *ph*